

Spannende Reise durch die Zeit

Neuerscheinung Der Börwanger Kommunikationsexperte Hans-Uwe L. Köhler verknüpft im Buch „Ich dachte immer, ich könnte fliegen“ das Leben seiner Mutter mit deutscher Geschichte

Haldenwang-Börwang | Hans-Uwe L. Köhler ist als Sachbuchautor und Experte für Kommunikation bekannt. Mit der Biographie über das Leben seiner Mutter wagte sich der Börwanger nun sich auf neues Terrain. Auf 155 Seiten schreibt er aber keinen Roman, sondern reiht Momentaufnahmen eines Lebens so aneinander, dass sich daraus ein spannendes Bild ergibt.

Ida Hinrichsen/Lüth kommt 1921 in Ostfriesland auf die Welt, ihre Mutter stirbt bei der Geburt. Das Leben auf dem Hof fordert viel Kraft und birgt zunächst wenig Abwechslung. Die bringt der NS-Staat mit seinem Bund Deutscher Mädels. Im Krieg wird Ida von einem unbekanntem Soldaten geschwängert und

gibt 1943 ihre Tochter an eine Familie in Innsbruck zur Adoption frei. Köhler schreibt über die täglichen Nöte der Kriegs- und Aufbauzeit. Er notiert, wie sich seine Eltern bei der Arbeit kennenlernen: Ida kocht auf einer Werft in der Kantine, Heinz-Werner Köhler baut Schiffmotoren ein. Zwischen 1948 und 1951 kommen drei Buben auf die Welt. Der Vater wechselt die Stellung, die Familie zieht nach Hannover. Köhler beschreibt die Monotonie und Hierarchie einer Werkssiedlung. Geschickt verpackt er in „Ich dachte immer, ich könnte fliegen“ deutsche Geschichte mit seiner eigenen Biographie.

Er nimmt den Leser mit auf eine Reise durch die Wirtschaftswunder-

zeit. Er schreibt über Kartoffelsuppe, Königsberger Klopse und Quarkspeise. Köhler erinnert sich, wie er versuchte, von seinem Vater mehr über Krieg und Judenvernichtung zu erfahren. 1962 kam der Fernseher ins Haus: „Der gemeinsame Abend wurde durch den Zeitpunkt der Tagesschau neu fixiert.“

1967 meldet sich die adoptierte Tochter: Sie hat das gleiche Lachen wie ihre Mutter und schreibt Gedichte. Es ist die Zeit, als die drei Buben eine Berufsausbildung beginnen, sich erstmals verlieben. Auch Ida Lüth emanzipiert sich, bildet sich fort, beginnt wieder zu arbeiten. Vater Heinz-Werner kauft sich einen Karman Ghia.

Im Ruhestand zieht das Ehepaar

nach Bad Pyrmont, die Kinder sind über Deutschland verteilt. Nach dem Tod des Ehemanns vereinsamt Ida Lüth zusehends, und als sie nach Kempten umziehen soll, setzt sie ihrem Leben ein Ende. Traurig legt man das Buch zur Seite und erinnert sich an die Welt der jungen Ida.

Das Buch

Hans-Uwe L. Köhler: Ich dachte immer, ich könnte fliegen. Gabal-Verlag, 2009, 155 Seiten, 14,90 Euro.

